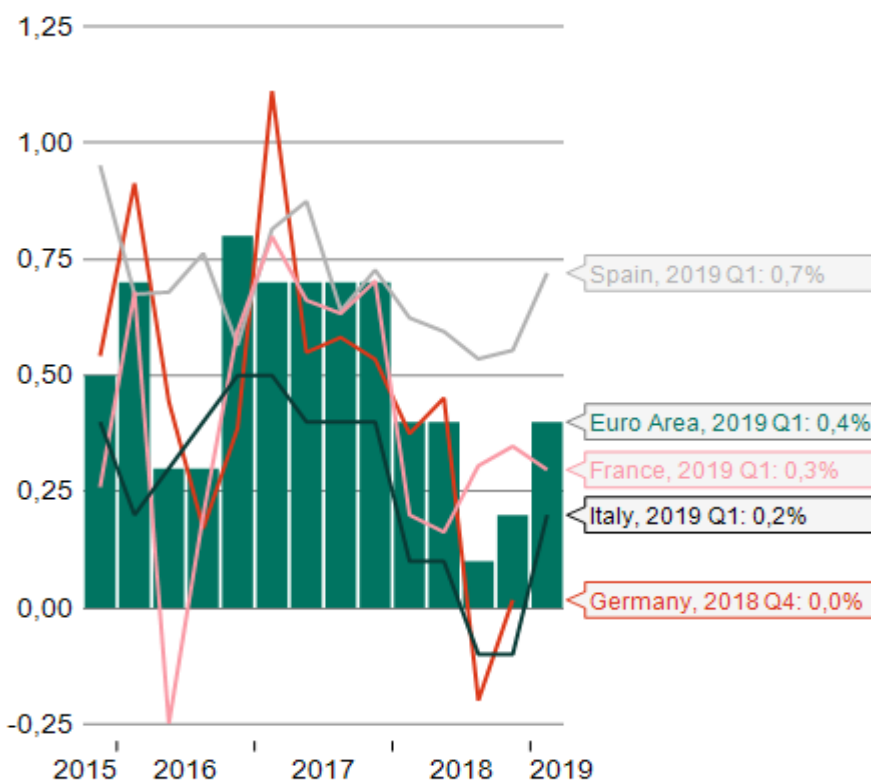


Wochenbarometer

CHART DER WOCHE

Gute Nachrichten von der Konjunkturfront

Das BIP der Eurozone macht Hoffnung auf ein gutes erstes Quartal in Deutschland.



Quelle: Macrobond, Hamburg Commercial Bank Economics

Endlich mal wieder gute Nachrichten von der Konjunkturfront. Das BIP in der Eurozone ist im ersten Quartal um 0,4 % gewachsen. Treiber sind Spanien mit +0,7 % und vermutlich Deutschland, dessen Zahlen noch nicht bekannt sind. Da jedoch Frankreich und Italien niedriger als der Durchschnitt der Eurozone liegen, dürfte nach Adam Riese das BIP hierzulande kräftig zugelegt haben, vermutlich um 0,5 %. Zur Erinnerung: Die Zahlen vom zweiten Halbjahr 2018 waren negativ verzerrt. Stichworte sind hier der neue WLTP-

Abgasstandard und der niedrige Wasserstand im Rhein. Vielleicht steigt jetzt auch allmählich die Zuversicht, denn an den Stimmungsindeizes ist das höhere Wachstum noch nicht abzulesen. Das wäre doch was: Wenn die eigentlich vorlaufenden Frühindikatoren den harten Konjunkturdaten nachlaufen.

Inhalt

Seite 1
Chart der Woche
Gute Nachrichten von der Konjunkturfront

Seite 2
Wochenkommentar
Das BIP der Eurozone: Nicht zu fassen

Seite 3
Rentenmärkte
Fed macht erst mal gar nichts

Seite 5
Devisenmärkte
Euro kann sich wieder etwas festigen

Seite 7-9
Blick auf die kommende Woche, aktuelle Zahlen, Prognosen

Seite 10
Impressum

DER WOCHENKOMMENTAR

Das BIP der Eurozone: Nicht zu fassen

Die Eurozone ist zum Jahresauftakt 2019 mit 0,4 % stärker als erwartet gewachsen. Im Vergleich dazu war der Konjunkturpessimismus in den vergangenen Monaten sehr hoch.



Sintje Boie
Senior Analystin
Telefon: 040-3333-12820

Am Dienstag (30.04.) wurden die BIP-Zahlen für die Eurozone im ersten Quartal 2019 veröffentlicht. Und siehe da, trotz aller Schwarzmalerei und dem sehr großen Konjunkturpessimismus ist die Wirtschaftsleistung des gemeinsamen Währungsraums gewachsen und zwar nicht zu knapp. Das BIP hat in den ersten drei Monaten des Jahres um 0,4 % gegenüber dem Vorquartal zugelegt, etwas stärker als es die Konsens-Erwartungen nahegelegt hatten, aber vor allem sehr viel besser als sich in vielen Konjunkturdiskussionen abgezeichnet hatte. Auch wir hatten mit einem Plus von 0,2 % QoQ eine geringere Dynamik erwartet.

Auch ein Blick auf die einzelnen Länder der Eurozone stimmt positiv. Spitzenreiter ist Spanien, das eine Wachstumsrate von 0,7 % QoQ zum Jahresauftakt 2019 erreichen konnte, sogar noch etwas mehr als in den Quartalen im letzten Jahr. Frankreich wächst mit 0,3 % QoQ, also mit einer ähnlichen Dynamik wie schon im zweiten Halbjahr 2018. Das ist eine gute Nachricht, wenn man bedenkt, wie unklar derzeit der weitere Pfad bei Emmanuel Macrons Reformpolitik ist. Die so genannten Gelbwesten dürften sich von den Zahlen allerdings kaum beeindruckt lassen und weiter protestieren. Die italienische Wirtschaft konnte mit 0,2 % QoQ ebenfalls wieder wachsen, nachdem sie sich in den beiden letzten Quartalen 2018 in einer technischen Rezession befunden hatte. Die deutschen BIP-Zahlen für das erste Quartal werden erst in zwei Wochen veröffentlicht, positive Überraschung nicht ausgeschlossen. Allerdings ist das ein Grund, die veröffentlichten BIP-Zahlen mit etwas Vorsicht zu genießen: Die Zahlen sind, solange nicht alle benötigten Daten vorliegen, noch vorläufig.

Wie sind die Zahlen zu interpretieren? Die Wirtschaft in der Eurozone konnte 2019 weiter expandieren. Das ist gut. Darüber hinaus hat sich die Dynamik im Vergleich zur zweiten Jahreshälfte 2018, in der das BIP im dritten Quartal nur um 0,1 % und im vierten Quartal um 0,2 % QoQ zulegen konnte, erhöht. Die meisten Marktteilnehmer waren von einer sehr flachen Konjunkturerholung ausgegangen, einige hatten sogar das Abrutschen in eine Rezession befürchtet. Die guten Zahlen sind auf eine spürbare Belebung der

Industrieproduktion im Februar zurückzuführen, nachdem die Produktionszahlen sehr lange enttäuscht hatten. Erstmals seit dem ersten Halbjahr 2018 könnte die Industrieproduktion im ersten Quartal 2019 ein Plus verzeichnen haben (am 08.05. werden die März-Zahlen veröffentlicht).

Mit dem höheren Wachstumstempo müssen unter Umständen auch die geldpolitischen Strategien für die Eurozone überdacht werden. Die EZB möchte die Leitzinsen mindestens bis Ende 2019 auf dem aktuell sehr niedrigen Niveau belassen. Damit hat sie eine erste Zinsanhebung in der Eurozone weiter in die Zukunft verschoben. Daran dürfte die Notenbank wohl so schnell nichts ändern oder aber die Konjunktur muss sich in den nächsten Quartalen noch sehr viel besser entwickeln als gedacht. Auch an den im März beschlossenen gezielten Langfristtendern (TLTRO III) dürfte die EZB festhalten und die genauen Konditionen dazu auf einem ihrer nächsten Treffen bekanntgeben.

Sehr viel schwieriger könnte es aber jetzt mit weiteren geldpolitischen Stimulierungsmaßnahmen werden. Dabei hatten die Währungshüter eine Staffelung des Einlagezinssatzes (derzeit bei -0,40 %) in Spiel gebracht, um die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes für die Banken abzumildern. Das hätte einhergehen können mit einer erneuten Reduzierung des Einlagezinssatzes, wenn sich die Konjunktur in der Eurozone weiter abgekühlt hätte bzw. die Konjunkturrisiken gestiegen wären. Eine Staffelung und Justierung des Einlagezinssatzes ist mit der guten Konjunkturdynamik sehr viel unwahrscheinlicher geworden. Die EZB täte gut daran, ihre Kommunikation anzupassen und die Erwartungen in Bezug auf weitere geldpolitische Lockerungsschritte wieder einzufangen. Denn mit solchen Wachstumswahlen braucht man sie ganz sicher nicht.

RENTENMÄRKTE

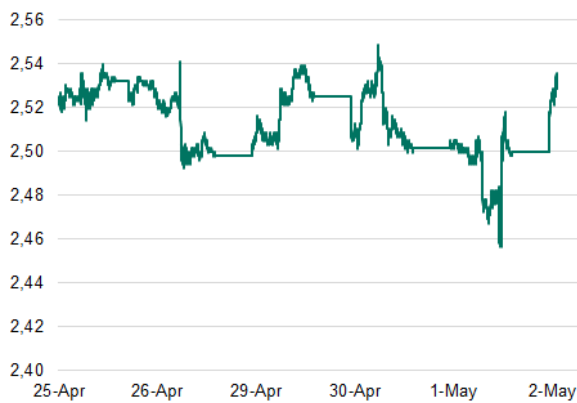
Fed macht erst mal gar nichts

Die gestrige Notenbanksitzung in den USA vermochte es nicht, nachhaltige Bewegung in die Rentenmärkte zu bringen. Das gilt insbesondere für die zehnjährigen T-Notes. Die Pendants aus Deutschland hatten im Laufe der letzten Tage mühsam die 0 %-Marke überwunden und rentieren jetzt bei 0,03 %.

Abschwung weniger stark betonte. Entsprechend zeigte sich die Fed weiterhin zufrieden mit dem derzeitigen Leitzinsniveau in der Bandbreite 2,25 bis 2,50 %.

Staatspräsident Donald Trump hingegen ist damit nicht zufrieden, sondern empfahl via Twitter konkret eine Senkung des Leitzinsniveaus um einen Prozentpunkt und eine Wiederaufnahme des Anleihekaufprogramms (Quantitative Easing). Die Wirtschaft könnte dann „abgehen wie eine Rakete“. 3,2 % Wachstum sei eine hübsche Zahl, aber man könne neue Rekorde setzen und dadurch die Verschuldung relativ reduzieren. Die 3,2% Wachstum beziehen sich auf das erste Quartal (QoQ, annualisiert) und sind mit Vorsicht zu genießen. Denn diese erste Schätzung legt nahe, dass die Unternehmen vor allem auf Halde produziert haben. So hat sich der Lageraufbau massiv erhöht. Das könnte sich im laufenden Quartal ändern, wenn die Unternehmen ihre Produktion weniger stark ausweiten und den Lageraufbau drosseln. Zu dem starken Lageraufbau passt auch eine lahme private Konsumnachfrage, die in den ersten drei Monaten des Jahres lediglich um 1,2 % (QoQ, annualisiert) zulegen konnte. Ob sich im laufenden Quartal die robuste Dynamik bei den Exporten (+3,7 %) aufrechterhalten lässt, darf angesichts der Boeing-Probleme bzw. dem Auslieferungsstopp für den bisherigen Bestseller 737 Max bezweifelt werden. Immerhin machen die Boeing-Exporte mehr als 5 % der US-Güterexporte aus.

USA: Staatsanleiherendite, 10 J. Laufzeit (in Prozent, p.a.)



Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

Deutschland: Staatsanleiherendite, 10 J. Laufzeit (in Prozent, p.a.)



Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

Es gab bei der Fed-Sitzung letztlich auch nichts, auf das die Anleger hätten reagieren sollen. Der etwas gedämpftere Ausblick für die Inflation – die PCE-Kernrate ist im März auf unter 1,6 % gefallen – wurde kompensiert, in dem Notenbankchef Jerome Powell die Risiken für einen

Die Euro-Wirtschaft entwickelte sich zwar im ersten Quartal nicht wie eine Rakete, aber der befürchtete Rohkrepierer blieb auch aus. So legte die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal um immerhin 0,4 % QoQ zu, getragen von Spanien (0,7 %) und vermutlich Deutschland, dessen BIP angesichts der bekannten Zahlen aus Italien (0,2 %) und Frankreich (0,3 %) bei etwa 0,5 % liegen müsste (Veröffentlichungs-termin: 15.05.). Das wäre ein kräftiger Abpraller nach dem enttäuschenden vierten Quartal (0 %).

In den kommenden Tagen dürften einige Konjunkturdaten etwas mehr Klarheit über den weiteren Verlauf der wirtschaftlichen Aktivität verschaffen. In der Eurozone ist vor allem auf die PMI-Einkaufsmanagerindizes (06.05.) für den laufenden Monat und die Einzelhandelsumsätze für März zu achten. Für Deutschland speziell sollte man aus den Auftragseingängen der Industrie, die Produktion sowie die Exporte (alles März) ableiten können, inwieweit man sich allmählich von der Schwäche im Verarbeitenden Gewerbe wieder befreit. In den USA stehen die Arbeitsmarktzahlen für April im Fokus (03.05.). Es wird mit einem ähnlich hohen

Zuwachs wie im Vormonat gerechnet (190.000), während die Arbeitslosenrate bei niedrigen 3,8 % verharren sollte. Auch der ISM-Index für den Dienstleistungssektor darf mit Spannung erwartet werden, nachdem der Index für das Verarbeitende Gewerbe Federn lassen musste. Und dann ist da schließlich noch die CPI-Inflationsrate, deren Kernrate (ohne Energie und Lebensmittel) enttäuschen könnte (Bloomberg-Konsens: 2,1 %). Die Woche wird am Wochenende (11./12. Mai) abgerundet durch zahlreiche Wortmeldungen von Zentralbankern, darunter Weidmann von der EZB und Williams von der Fed. Gelegenheit für mehr Volatilität an den Rentenmärkten gibt es also genug.

Berichtswoche

Beginn: 25.04.2019, 08:00 Uhr

Ende: 02.05.2019, 10:00 Uhr

Vergangenheitswerte sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Entwicklungen.

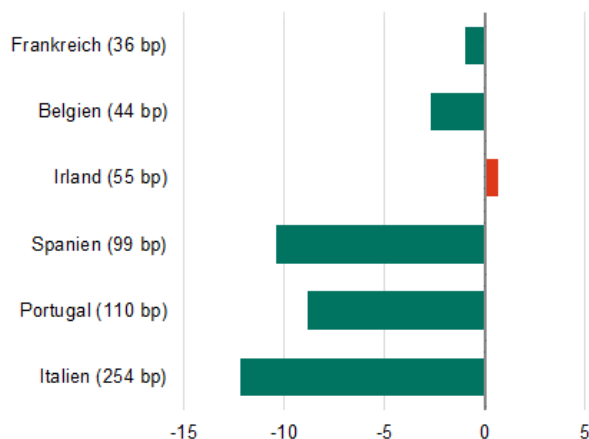
Aus Sicht eines Euro-Investors können die Renditen ausländischer Anleihen wie US-Staatsanleihen infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen.

Dr. Cyrus de la Rubia

Chefvolkswirt

Telefon: 040-3333-15260

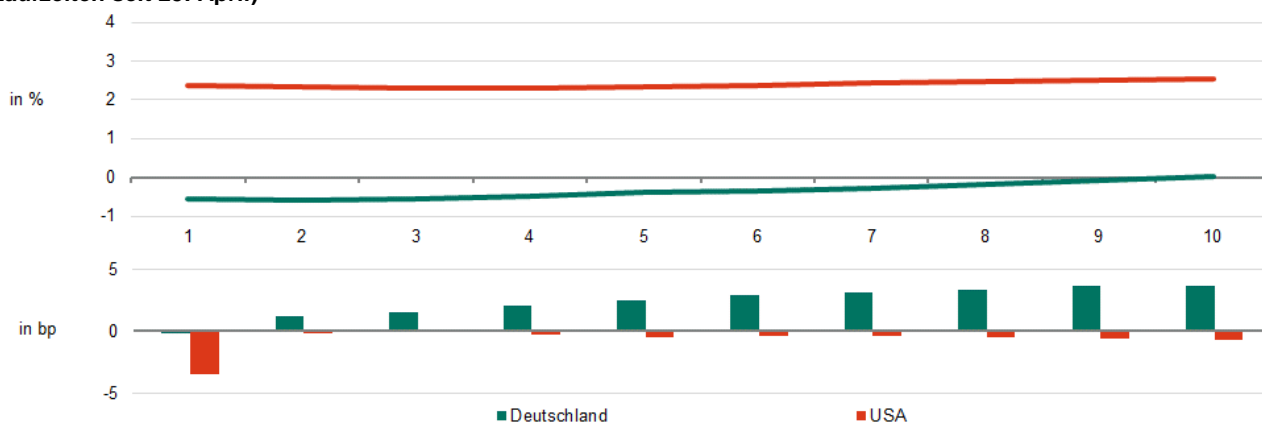
Wochenveränderung der Peripheriespreads gegenüber Bundesanleihen* (aktuelle Spreads in Klammern)



*Differenz generischer 10-J.-Renditen in Basispunkten
 Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

Zinsstrukturkurven

(oben: aktuelle Renditekurven von Bundesanleihen und US-Treasuries, unten: jeweilige Renditeveränderung der Laufzeiten seit 25. April)



Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

DEISENMÄRKTE

Euro kann sich wieder etwas festigen

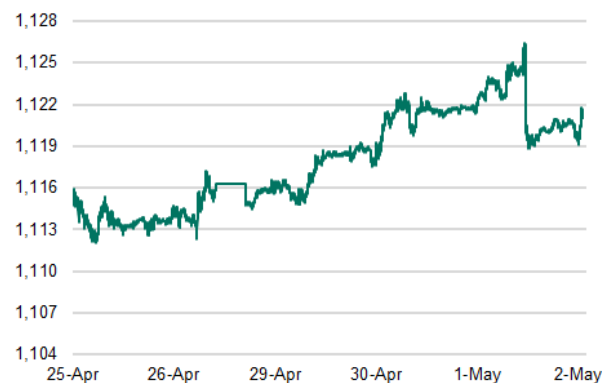
EUR/USD: Im Wochenvergleich hat EUR/USD wieder höhere Niveaus erklommen. Bewegte sich das Währungspaar vergangene Woche noch etwas oberhalb der 1,11, konnte sich der Euro zuletzt wieder gegenüber dem US-Dollar erholen. Treiber der Bewegung waren die überraschend guten BIP-Zahlen für das erste Quartal 2019 in der Eurozone – im Vergleich dazu war der Konjunkturpessimismus der Marktteilnehmer in den vergangenen Wochen sehr groß gewesen. Die Eurozone ist zum Jahresauftakt mit 0,4 % gegenüber dem Vorquartal gewachsen, das lag oberhalb der Erwartungen und war deutlich dynamischer als noch im zweiten Halbjahr 2018. Spanien wuchs dabei um 0,7 % QoQ, Frankreich um 0,3 % QoQ und Italien um 0,2 %, nachdem das Land zuvor noch in einer technischen Rezession gesteckt hatte.

Mit den guten BIP-Daten erreichte der Wechselkurs wieder die Marke von 1,12 und stieg bis auf knapp 1,1250. Dann wurde der Euro gegenüber dem US-Dollar durch die Zinssitzung der Fed ausgebremst. Die Fed ließ die Zielspanne für die Fed Funds Rate wie erwartet unverändert bei 2,25 bis 2,50 % und blieb bei ihrer neutralen Kommunikation, wonach sie sich bei ihrer weiteren Geldpolitik in Geduld übt. Viele Marktteilnehmer hatten sich jedoch Hinweise auf eine baldige Zinssenkung erhofft, also auf eine vorsichtigere Haltung der Währungshüter. Doch diese Zinssenkungserwartungen wurden enttäuscht. Ausgelöst wurden die Erwartungen unter anderem durch US-Präsident Donald Trump, der wiederholt Zinssenkungen von der Fed gefordert hatte. Die Konjunktur wurde als robust und der Inflationsdruck als gesunken eingestuft. Die Ängste, dass die Teuerung dauerhaft zu niedrig sein könnte, scheinen bei den Notenbankern zuzunehmen. Die neutrale Haltung der Fed ließ EUR/USD wieder auf rund 1,12 abröckeln.

Neue Impulse für EUR/USD könnte der US-Arbeitsmarktbericht für April sowie der ISM-Index für Dienstleistungen bringen, die beide am Freitag (03.05.) veröffentlicht werden. Fallen die Daten schlechter aus als erwartet, könnte dies den US-Dollar weiter unter Druck gegenüber dem Euro setzen. Außerdem bleibt das Ausmaß der Risikoaversion der Anleger unverändert entscheidend für die Entwicklung von EUR/USD. Sollte sich mehr Klarheit beim Brexit abzeichnen – die Konservativen scheinen sich in den Gesprächen mit der oppositionellen Labour-Partei auf einen Kompromiss zuzubewegen – dürfte dies positiv für den Euro sein. Das Gleiche gilt, wenn sich ein Ende des

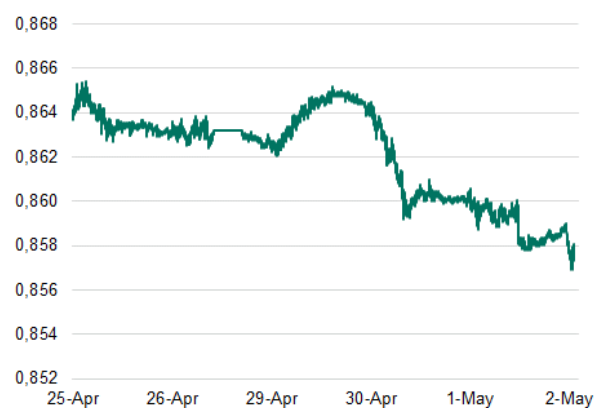
Handelsstreites zwischen den USA und China abzeichnen würde.

EUR/USD



Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

EUR/GBP



Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

EUR/GBP: Das Pfund hat im Wochenverlauf gegenüber dem Euro aufgewertet, sodass das Austauschverhältnis unter die Marke von 0,86 gefallen ist und sich aktuell knapp unterhalb dieser bewegt. Die Stärkung des Pfundes wurde ausgelöst durch Medienberichte, wie zum Beispiel vom Guardian, dass es Hoffnung auf eine Einigung in den Brexit-Verhandlungen zwischen der konservativen Regierung und der Labour-Führung gibt. Premierministerin Theresa May muss weiterhin den mit der EU ausgehandelten Brexit-Deal durch das

britische Parlament bekommen, um einen geordneten Brexit zu ermöglichen. Wenn sich die Konservativen und Labour auf einen Kompromiss beim Brexit-Prozess einigen können, dann könnte das Abkommen mit Hilfe der Stimmen von Labour vom Parlament angenommen werden. Das würde den Weg ebnen für ein Weiterkommen beim Brexit und wäre damit positiv zu bewerten. Unter Druck gesetzt wird die Regierung durch die heute (02.05.) anstehenden Kommunalwahlen im Vereinigten Königreich. Dabei zeichnet sich eine Schlappe für die Konservativen ab, denn die Bevölkerung ist sehr unzufrieden mit dem Stillstand beim Brexit. Immer mehr Menschen halten die Tories für eine Anti-Brexit-Partei.

Heute (02.05.) tagt die Bank of England (BoE). Sie dürfte nicht an der Zinsschraube drehen und die Leitzinsen unverändert bei 0,75 % belassen. Auch in der nächsten Zeit rechnen wir mit keiner weiteren Zinsanhebung, denn die vom Brexit ausgehende Unsicherheit ist so groß, dass die Notenbank dieses Risiko nicht eingehen will, auch wenn die Konjunktur sich noch vergleichsweise robust schlägt. Die Notwendigkeit für eine weitere Straffung der Geldpolitik ist zudem nicht mehr so gegeben, denn die Teuerungsraten gegenüber dem Vorjahr sind gesunken und befinden sich nun unterhalb des Preisziels der BoE.

USD/JPY



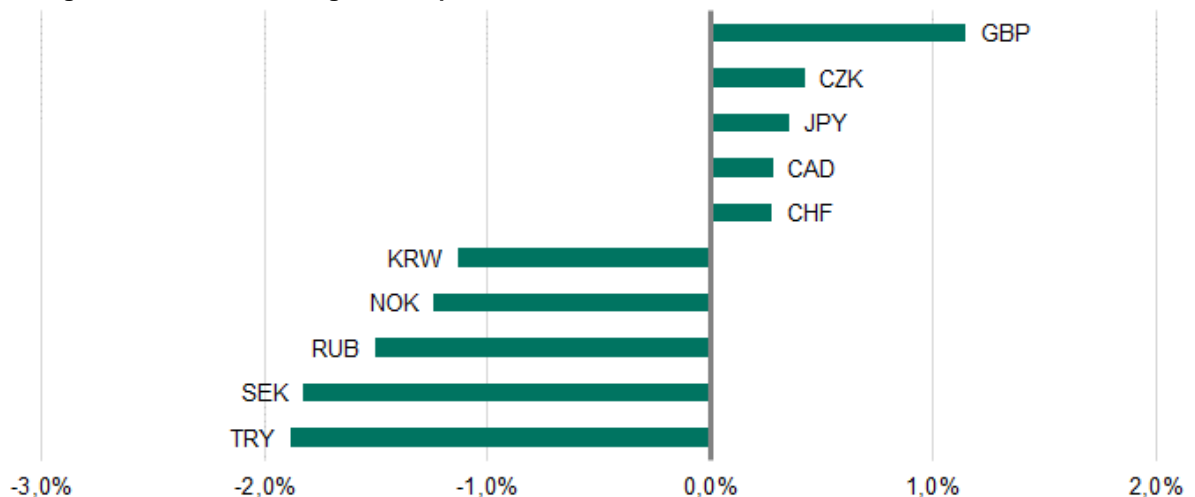
Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

Berichtswoche
 Beginn: 25.04.2019, 08:00 Uhr
 Ende: 02.05.2019, 10:00 Uhr

Vergangenheitswerte sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Entwicklungen.

Sintje Boie
 Senior Analystin
 Telefon: 040-3333-12820

**Wechselkursbewegungen gegenüber dem EUR
 Veränderungen seit dem Handelsbeginn 25. April**



Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

KALENDER

Blick auf die kommende Woche

| | Zeit | Land | Veröffentlichung | Zeitraum | Konsens-Schätzung | letzter Wert |
|----------------------------|-------|------|---|----------|-------------------|--------------|
| Freitag, 03. Mai | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 00:00 | USA | Durchschnittliche Stundenlöhne (M/M / J/J, in %) | Apr 19 | k.A. / k.A. | 0,3 / 3,3 |
| | 00:00 | USA | Durchschnittl. Wochenarbeitszeit (in Std.) | Apr 19 | k.A. | 33,7 |
| | 14:30 | USA | Großhandelslagerbestände (M/M, in %) | Mar 19 | 0,2 | 0,2 |
| | 14:30 | USA | Change in Nonfarm Payrolls (M/M, in Tsd.) | Apr 19 | 190 | 196 |
| | 14:30 | USA | Change in Manufact. Payrolls (M/M, in Tsd.) | Apr 19 | 10 | -6 |
| | 14:30 | USA | Arbeitslosenquote (in %) | Apr 19 | 3,8 | 3,8 |
| | 16:00 | USA | ISM-Index Dienstleistungen | Apr 19 | 57 | 56,1 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 11:00 | EC | CPI-Schätzung | Apr 19 | 1,6 | 1,4 |
| | 11:00 | EU | PPI Industrie ex Baugewerbe (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | 0,05 / 3 | 0,1 / 3 |
| Konjunkturdaten UK | 10:30 | UK | PMI Dienstleistungen | Apr 19 | 50,3 | 48,9 |
| Konjunkturdaten Schweiz | 08:30 | CH | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Apr 19 | 0,2 / 0,7 | 0,5 / 0,7 |
| Feiertage | | JN | Constitution Memorial Day | | | |
| Samstag, 04. Mai | | | | | | |
| Feiertage | | JN | Greenery Day | | | |
| Sonntag, 05. Mai | | | | | | |
| Sonstige Termine | | CNH | Neujahrstag in China, mit dem das traditionell 15 Tage lange Neujahrsfest beginnt | | | |
| Montag, 06. Mai | | | | | | |
| Konjunkturdaten Eurozone | 09:45 | IT | PMI Dienstleistungen | Apr 19 | k.A. | 53,1 |
| | 09:50 | FR | PMI Dienstleistungen | Apr 19 | k.A. | 50,5 |
| | 09:55 | GE | PMI Dienstleistungen | Apr 19 | k.A. | 55,6 |
| | 10:00 | EC | PMI Dienstleistungen | Apr 19 | k.A. | 52,5 |
| | 11:00 | EC | Einzelhandelsumsätze (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | k.A. / k.A. | 0,4 / 2,8 |
| Supranationale Treffen | 16:00 | US | Subcommittee on Elections Field Hearing: Voting Rights and... | | | |
| Feiertage | | GB | May Day | | | |
| | | JN | Children's Day (obs) | | | |
| Dienstag, 07. Mai | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 00:00 | USA | Mortgage Delinquencies (in %) | Mar 19 | k.A. | 4,06 |
| | 21:00 | USA | Konsumentenkredite (in Mrd.USD) | Mar 19 | 16,75 | 15,188 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 08:00 | GE | Auftragseingänge Industrie (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | k.A. / k.A. | -4,2 / -8,2 |
| | 08:45 | FR | Handelsbilanz (in Mrd. EUR) | Mar 19 | k.A. | -4001,502 |
| Konjunkturdaten UK | 09:30 | UK | HBOS Häuserpreisindex (M/M / J/J, in %) | Apr 19 | k.A. / k.A. | -1,6 / 2,6 |
| Konjunkturdaten Japan | 07:00 | JP | Autoverkäufe (J/J, in %) | Apr 19 | k.A. | -4,7 |
| Staatsanleihenauktionen | 11:15 | AS | Österreich gibt Staatsanleihen: 2023-er und 2029-er | | | |
| | 11:30 | GE | Deutschland gibt Staatsanleihen: 2046-er und 2026-er | | | |
| Mittwoch, 08. Mai | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 13:00 | USA | Hypothekenanträge (W/W, in %) | 18. KW | k.A. | -4,3 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 08:00 | GE | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | k.A. / k.A. | 0,7 / -0,4 |
| Konjunkturdaten Schweiz | 07:45 | CH | Arbeitslosenrate (saisonber., in %) | Apr 19 | k.A. | 2,4 |
| Supranationale Treffen | 16:00 | US | House Committee on House Administration Hearing: Election... | | | |
| Sonstige Termine | | US | FED SLOOS on Bank Lending Practices | | | |
| Donnerstag, 09. Mai | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 00:00 | USA | Erzeugerpreisindex (M/M / J/J, in %) | Apr 19 | k.A. / k.A. | 1,4 / 1,4 |
| | 00:00 | USA | PPI Kernrate (M/M / J/J, in %) | Apr 19 | k.A. / k.A. | 0,1 / 2,6 |
| | 14:30 | USA | Handelsbilanz (in Mrd. USD) | Mar 19 | -51,95 | -49,382 |
| Konjunkturdaten UK | 01:01 | UK | RICS Häuserpreisumfrage | Apr 19 | k.A. | -23,6 |
| Supranationale Treffen | | EC | Informal Summit of EU leaders in Sibiu, Romania | | | |
| Freitag, 10. Mai | | | | | | |
| Konjunkturdaten USA | 14:30 | USA | Verbraucherpreisindex (M/M / J/J, in %) | Apr 19 | 0,4 / 2 | 0,4 / 1,9 |
| | 14:30 | USA | CPI Kernrate (M/M / J/J, in %) | Apr 19 | 0,2 / 2,1 | 0,1 / 2 |
| Konjunkturdaten Eurozone | 08:00 | GE | Handelsbilanz (in Mrd. EUR) | Mar 19 | k.A. | 18 |
| | 08:00 | GE | Leistungsbilanz (in Mrd. EUR) | Mar 19 | k.A. | 16,3 |
| | 08:00 | GE | Exporte (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | k.A. / k.A. | -1,2 / 2,9 |
| | 08:00 | GE | Importe (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | k.A. / k.A. | -1,6 / 4,4 |
| | 08:45 | FR | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | k.A. / k.A. | 0,4 / 0,6 |
| | 10:00 | IT | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | k.A. / k.A. | 0,8 / 0,85 |
| | 11:00 | IT | Einzelhandelsumsätze (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | k.A. / k.A. | 0,1 / 0,92 |
| Konjunkturdaten UK | 10:30 | UK | Industrieproduktion (M/M / J/J, in %) | Mar 19 | k.A. / k.A. | 0,6 / 0,1 |
| | 10:30 | UK | Handelsbilanz (in Mio. GBP) | Mar 19 | k.A. | -4860 |
| | 10:30 | UK | BIP (Q/Q / J/J, in %) | Q1 | k.A. / k.A. | 0,2 / 1,4 |
| | 10:30 | UK | Privater Verbrauch (Q/Q, in %) | Q1 | k.A. | 0,3 |
| Redetermine | | | EZB-Redner: Praet, Weidmann, Hansson, Costa | | | |
| Samstag, 11. Mai | | | | | | |
| Redetermine | | | Fed-Redner: Clarida, Bowman, Williams, Evans | | | |
| | | | EZB-Redner: Weidmann | | | |
| Sonntag, 12. Mai | | | | | | |
| Redetermine | | | Fed-Redner: Mester, Bullard, Kaplan, Daly | | | |

Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

FINANZINDIKATOREN

Aktuelle Zahlen

Übersicht Staatsanleiherenditen

(Renditen in Prozent, Spreads ggü. Bunds in bp, Veränderungen jeweils in bp seit dem 25. April 2019 in Klammern)

| Benchmark Bundesanleihen | Renditeaufschläge anderer Staatsanleihen der Eurozone ggü. Bunds | | | | | | Renditen weiterer Staatsanleihen | | | | |
|-----------------------------|--|----------------------|-------------------|-------------------|------------------|--------------------|----------------------------------|--------------------|---------------|----------------|------------------|
| | Rendite | Frankreich Spread | Italien Spread | Spanien Spread | Irland Spread | Portugal Spread | Griechenland Spread | Schweiz Rendite | UK Rendite | USA Rendite | Japan Rendite |
| 1J | -0,55 (+1) | 1 (-1) | 59 (-6) | | 15 (+7) | | 140 (+1) | -0,74 (0) | 0,77 (+2) | 2,38 (-3) | -0,16 (-1) |
| 2J | -0,58 (+1) | 3 (-3) | 107 (-9) | 25 (-2) | 14 (-1) | 24 (-1) | | -0,75 (+1) | 0,77 (+2) | 2,33 (+1) | -0,15 (0) |
| 3J | -0,56 (+2) | 11 (-2) | 167 (-9) | 35 (-5) | 26 (+3) | 35 (-6) | 227 (+4) | -0,72 (+2) | 0,79 (+2) | 2,30 (+2) | -0,15 (0) |
| 4J | -0,50 (+2) | 14 (-2) | 177 (-11) | 48 (-9) | 21 (+2) | 47 (-8) | | -0,71 (+3) | 0,86 (+2) | | -0,16 (-1) |
| 5J | -0,40 (+3) | 17 (-1) | 187 (-12) | 56 (-9) | 26 (+1) | 49 (-7) | 266 (+4) | -0,63 (+3) | 0,92 (+2) | 2,33 (+1) | -0,16 (0) |
| 6J | -0,35 (+3) | 25 (-1) | 209 (-13) | 65 (-10) | 38 (+1) | 77 (-8) | | -0,54 (+4) | 0,94 (+2) | | -0,16 (-1) |
| 7J | -0,27 (+3) | 28 (0) | 224 (-12) | 78 (-11) | 45 (+2) | 88 (-8) | 296 (+6) | -0,48 (+4) | 1,00 (+2) | 2,42 (+1) | -0,15 (0) |
| 8J | -0,18 (+4) | 32 (-1) | 237 (-12) | 89 (-10) | 75 (-4) | 98 (-9) | | -0,41 (+4) | 1,09 (+2) | | -0,13 (-1) |
| 9J | -0,08 (+4) | 34 (-1) | 233 (-12) | 91 (-11) | 51 (0) | 108 (-9) | | -0,37 (+3) | 1,09 (+2) | | -0,13 (-1) |
| 10J | 0,03 (+4) | 36 (-1) | 254 (-12) | 99 (-10) | 55 (+1) | 110 (-9) | 335 (+4) | -0,30 (+3) | 1,19 (+1) | 2,53 (0) | -0,04 (0) |
| 30J | 0,67 (+4) | 76 (-3) | 287 (-14) | 150 (-11) | 71 (-2) | 155 (-9) | | 0,24 (+3) | 1,70 (-1) | 2,92 (-1) | 0,57 (-2) |

Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics, Renditen vom 02.05.19, 8:00 Uhr

Übersicht Wechselkurse

(Veränderungen seit dem 25. April 2019 in Klammern)

| Hauptwährungs-paare | EUR-Wechselkurse | | USD-Wechselkurse | | | | |
|---------------------|------------------|---------|------------------|---------|-----------------|---------|-----------------|
| EUR/USD | 1,1193 (+0.3%) | EUR/DKK | 7,4654 (0%) | EUR/CAD | 1,5040 (-0.1%) | USD/CAD | 1,3438 (-0.4%) |
| EUR/GBP | 0,8574 (-0.8%) | EUR/SEK | 10,703 (+1.8%) | EUR/AUD | 1,5947 (+0.3%) | USD/AUD | 1,4247 (-0.1%) |
| EUR/JPY | 124,88 (0%) | EUR/NOK | 9,7345 (+1%) | EUR/NZD | 1,6891 (-0.2%) | USD/NZD | 1,5091 (-0.5%) |
| EUR/CHF | 1,1401 (+0.1%) | EUR/PLN | 4,2866 (-0.2%) | EUR/ZAR | 16,2108 (+0.6%) | USD/ZAR | 14,4831 (+0.2%) |
| GBP/USD | 1,3055 (+1.1%) | EUR/HUF | 324,60 (+0.9%) | EUR/RUB | 72,6659 (+1%) | USD/CNY | 6,7346 (0%) |
| USD/JPY | 111,55 (-0.3%) | EUR/TRY | 6,7088 (+1.8%) | EUR/KRW | 1305,44 (+0.9%) | USD/RUB | 64,9311 (+0.7%) |
| USD/CHF | 1,0186 (-0.2%) | EUR/CZK | 25,64 (-0.4%) | EUR/CNY | 7,5386 (+0.4%) | USD/SGD | 1,3616 (-0.1%) |

Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics, Renditen vom 02.05.19, 8:00 Uhr

FINANZINDIKATOREN

Prognosen

Prognosen der Hamburg Commercial Bank

| | 02.05.19 | 30.06.19 | 30.09.19 | 31.12.19 | 31.03.20 | 30.06.20 |
|-------------------------------|-----------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Zinssätze | 10:00 Uhr | | | | | |
| USA | | | | | | |
| fed funds (Zielzone) (%) | 2,50 | 2,25 - 2,50 | 2,25 - 2,50 | 2,25 - 2,50 | 2,25 - 2,50 | 2,00 - 2,25 |
| 3-Monats-Libor-USD (%) | 2,58 | 2,60 | 2,60 | 2,55 | 2,50 | 2,35 |
| 2-jährige Staatsanleihen (%) | 2,33 | 2,45 | 2,40 | 2,35 | 2,30 | 2,00 |
| 5-jährige Staatsanleihen (%) | 2,33 | 2,55 | 2,50 | 2,50 | 2,45 | 2,20 |
| 10-jährige Staatsanleihen (%) | 2,53 | 2,65 | 2,60 | 2,60 | 2,55 | 2,40 |
| 2-jährige Swapsatz (%) | 2,45 | 2,65 | 2,60 | 2,55 | 2,50 | 2,20 |
| 5-jährige Swapsatz (%) | 2,38 | 2,60 | 2,55 | 2,55 | 2,50 | 2,25 |
| 10-jährige Swapsatz (%) | 2,53 | 2,65 | 2,60 | 2,60 | 2,55 | 2,40 |
| Eurozone | | | | | | |
| Tendersatz (%) | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Einlagenzinssatz (%) | -0,40 | -0,40 | -0,40 | -0,40 | -0,40 | -0,40 |
| 3-Monats-Euribor (%) | -0,31 | -0,30 | -0,30 | -0,30 | -0,30 | -0,30 |
| 2-jährige Bundesanleihen (%) | -0,58 | -0,50 | -0,50 | -0,45 | -0,40 | -0,40 |
| 5-jährige Bundesanleihen (%) | -0,40 | -0,35 | -0,35 | -0,25 | -0,20 | -0,20 |
| 10-jährige Bundesanleihen (%) | 0,03 | 0,10 | 0,20 | 0,30 | 0,40 | 0,40 |
| 2-jährige Swapsatz (%) | -0,19 | -0,15 | -0,15 | -0,15 | -0,10 | -0,10 |
| 5-jährige Swapsatz (%) | 0,05 | 0,10 | 0,05 | 0,10 | 0,10 | 0,10 |
| 10-jährige Swapsatz (%) | 0,52 | 0,60 | 0,65 | 0,70 | 0,70 | 0,70 |
| Wechselkurse | | | | | | |
| Euro/US-Dollar | 1,1209 | 1,13 | 1,15 | 1,18 | 1,19 | 1,20 |
| Euro/GBP | 0,858 | 0,88 | 0,88 | 0,87 | 0,87 | 0,86 |
| US-Dollar/Yen | 111,49 | 112 | 112 | 111 | 110 | 109 |
| US-Dollar/Yuan | 6,73 | 6,9 | 6,8 | 6,7 | 6,7 | 6,7 |
| Rohöl | | | | | | |
| Öl (Brent), USD/Barrel | 72 | 68 | 68 | 65 | 62 | 60 |
| Aktienindizes | | | | | | |
| Dax | 12.327 | 11.500 | 11.400 | 11.500 | 11.400 | 11.300 |
| Stoxx Europe 600 | 389 | 370 | 375 | 360 | 355 | 350 |
| S&P 500 | 2.924 | 2.950 | 2.900 | 2.800 | 2.850 | 2.650 |

Quelle: Bloomberg, Hamburg Commercial Bank Economics

Die Prognosen der Hamburg Commercial Bank werden alle sechs Wochen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine ausführliche Darstellung der Prognosen und der Prognoseveränderung ist in der Publikation Finanzmarktrends enthalten. Aus Sicht eines Euro-Investors können die Renditen ausländischer Anleihen wie US-Staatsanleihen infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen. Hinweis: Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

IMPRESSUM

Hamburg Commercial Bank

Hamburg

Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon 040 3333-0
Fax 040 3333-34001

Kiel

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon 0431 900-01
Fax 0431 900-34002

Redaktion & Versand

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt
Tel.: 040-3333-15260

Sintje Boie
Analystin
Tel.: 040-3333-12820

Volker Brokelmann, CFA
Credit Analyst
Tel.: 040-3333-12249

Thomas Miller, CFA
Credit Analyst
Tel.: 040-3333-12056

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 2. Mai 2019

Das Glossar zu unseren Publikationen finden Sie auf der Homepage der Hamburg Commercial Bank unter http://www.hcob-bank.de/publikationen_glossar

Disclaimer

Die in dieser Publikation enthaltenen Marktinformationen sind zu allgemeinen Informationszwecken erstellt worden und ausschließlich zur Information bestimmt. Sie ersetzen weder eigene Marktrecherchen noch sonstige rechtliche, steuerliche oder finanzielle Information oder Beratung. Es handelt sich bei dieser Publikation um eine Information im Sinne des § 63 Absatz 6 WpHG bzw. Artikel 24 Absatz 3 der Richtlinie 65/2014/EU. Diese Publikation enthält keine Anlagestrategieempfehlungen oder Anlageempfehlungen (Finanzanalysen) im Sinne des § 2 Absatz 9 Nummer 5 WpHG bzw. des Artikel 3 Absatz 1 Nummer 34 und Nummer 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014. Sie steht deshalb nicht im Einklang mit den Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen und unterliegt keinem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Hamburg Commercial Bank AG weist darauf hin, dass die dargestellten Marktinformationen nur für Anleger mit eigener wirtschaftlicher Erfahrung, die die Risiken und Chancen des/der hier dargestellten Marktes/Märkte abschätzen können und sich umfassend aus verschiedenen Quellen informieren, bestimmt sind. Die in dieser Publikation enthaltenen Aussagen und Angaben basieren auf Informationen, die die Hamburg Commercial Bank AG gründlich recherchiert bzw. aus allgemein zugänglichen, von der Hamburg Commercial Bank AG nicht überprüfaren Quellen, die sie für verlässlich erachtet, bezogen hat: Die Hamburg Commercial Bank AG hält die verwendeten Quellen zwar für verlässlich, kann deren Zuverlässigkeit jedoch nicht mit letzter Gewissheit überprüfen. Die einzelnen Informationen aus diesen Quellen konnten nur auf Plausibilität überprüft werden, eine Kontrolle der sachlichen Richtigkeit fand nicht statt. Zudem enthält diese Publikation Schätzungen und Prognosen, die auf zahlreichen Annahmen und subjektiven Bewertungen sowohl der Hamburg Commercial Bank AG als auch anderer Quellen beruhen und lediglich unverbindliche Auffassungen über Märkte und Produkte zum Zeitpunkt der Herausgabe darstellen. Trotz sorgfältiger

Bearbeitung übernehmen die Hamburg Commercial Bank AG und ihre Mitarbeiter und Organe keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen und Prognosen.

Dieses Dokument kann nur gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in den jeweiligen Ländern verteilt werden, und Personen, die im Besitz dieses Dokuments sind, sollten sich über die anwendbaren lokalen Bestimmungen informieren. Diese Unterlagen enthalten nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentliche Angaben und können von Informationen und Einschätzungen anderer Quellen/Marktteilnehmer abweichen. Weder die Hamburg Commercial Bank AG noch ihre Organe oder Mitarbeiter können für Verluste haftbar gemacht werden, die durch die Nutzung dieser Publikation oder ihrer Inhalte oder sonst im Zusammenhang mit dieser Publikation entstanden sind.

Die Hamburg Commercial Bank AG weist darauf hin, dass die Verbreitung der vorliegenden Materialien nicht zulässig ist. Schäden, die der Hamburg Commercial Bank AG aus der unerlaubten Verbreitung dieser Materialien entstehen, hat der Verbreitende in voller Höhe zu ersetzen. Von Ansprüchen Dritter, die auf der unerlaubten Verbreitung dieser Materialien beruhen, und damit im Zusammenhang stehenden Rechtsverteidigungskosten hat er die Hamburg Commercial Bank AG freizuhalten. Dies gilt insbesondere auch für die Verbreitung dieser Publikation oder von Informationen daraus an U.S. Personen oder Personen in Großbritannien.

Die Hamburg Commercial Bank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn sowie der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Weitere Ansprechpartner

Sparkassen & Financial Institutions

Thomas Benthien
Tel.: 0431-900-25000

Sales Corporates and Real Estate

Stefan Masannek (komm.)
Tel.: 0431-900-25550

Sales Shipping, Energy & Infrastructure

Stefan Masannek
Tel.: 0431-900-25550

Debt Capital Markets

Jan Eibich
Tel.: 0431-900-25311